
Konzeption



Kindergarten St. Ansgar

Inhaltsverzeichnis

	Inhalt	Seite
	Grußwort der Pfarrei	3
	Der Kita-Verbund München Süd-West stellt sich vor	4
1.	Unser Selbstverständnis als katholische Einrichtung	5
2.	Situationsbeschreibung	6
3.	Leitbild – Inhalte unserer Arbeit	7
4.	Ressourcen	8
4.1	Das pädagogische Team stellt sich vor	8
4.2	Teamselbstverständnis	8
4.3	Rolle der Verwaltungsleitung und der Kirchenverwaltung	8
4.4	Raumprogramm	9
4.5	Außengelände	10
4.6	Unsere Öffnungszeiten und Gebühren	11
5.	Stärkung der Basiskompetenzen als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit	12
5.1	Basiskompetenzen	13
5.2	Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	14
6.	Kindgerechte Bildung und Erziehung	15
7.	Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven	16
7.1	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	16 - 17
7.2	Inklusion – Vielfalt als Chance	18
7.3	Partizipation	18
7.4	Beobachtung	19
7.5	Ein Tag in unserem Kindergarten	20 - 21
7.6	Freispiel	22 - 26
7.7	Vorschulerziehung	27
7.8	Geschlechtersensible Erziehung	28
7.9	Kinder mit verschiedenen kulturellen Hintergründen	29
7.10	Vorkurs Deutsch	30
8.	Elternarbeit	31
8.1	Elternbeirat	32
9.	Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	33
10.	Kinderschutz / Schutzauftrag	34

11.	Beschwerdemanagement	35
12.	Öffentlichkeitsarbeit	36
13.	Anmeldung und Aufnahme	37
13.1	Aufnahmebedingungen	37
13.2	Ist Ihr Kind aufgenommen, benötigt es ...	38
14.	Organisatorisches	39
14.1	Buchung eines Kindergartenplatzes	39
14.2	Mittagessen	39
14.3	Bring- und Abholzeiten	39
14.4	Schließtage	39
14.5	Versicherung	39
14.6	Unsere Hausregeln für kranke Kinder und Fehlen des Kindes	40
14.7	Aufsichtspflicht	41
14.8	Informationen	41
14.9	Geburtstag des Kindes	41
14.10	Münchner Förderformel	42
14.11	Ansprechpartner	42
14.12	Adresse der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche	42
14.13	Der Kindergarten wird gefördert durch	42
	Impressum	43

Grußwort der Pfarrei

Der große indische Weise Rabindranath Tagore sagt: „Jedes Kind, das geboren wird, bringt von Gott die Botschaft mit, dass er noch nicht an der Menschheit verzweifelt“.

Die Sorge um das Wohl der Kinder und ihrer Familien ist stets zentrales Anliegen kirchlicher Gemeindegemeinschaften gewesen. Unser katholischer Kindergarten St. Ansgar soll eine Ergänzung zum Familienleben für Ihre Kinder sein – sicher auch zur Entlastung für Sie als Eltern. Ein Ort, an dem die Kinder Geborgenheit, Zuwendung und Liebe erfahren. Jedes Kind ist einzigartig, jedes Kind ist anders, jedes Kind ist wichtig und wird als Geschöpf Gottes in seiner Würde von uns anerkannt und entsprechend seinem Entwicklungsstand, mit seinen Neigungen, Vorlieben und Interessen ernst genommen, nachhaltig gefördert und gefordert. Wie inhaltsreich und vielfältig moderne Kindergartenpädagogik mittlerweile ist, entnehmen Sie bitte unserer Konzeption.

Unser Erziehungs- und ganzheitlich gestaltetes Bildungsangebot ist an christlichen Werten orientiert. Wir vermitteln in kindgemäßer Form, dass Glauben sich in erster Linie als menschliches, friedliches und gerechtes miteinander Auskommen zeigt. Wir leiten die Kinder an zu Toleranz, Solidarität, Verantwortungsbereitschaft, Selbständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit.

Wir laden Sie, die Sie uns Ihr Kind anvertraut haben, ein, mit uns partnerschaftlich zusammenzuarbeiten, damit Ihr Kind diese Zeit in unserem Kindergarten als eine glückliche Vorbereitung auf die Schule, Glaubensgemeinschaft und Gesellschaft erfahren darf. Mein Dank gilt allen, die in der Kindergartenarbeit Verantwortung tragen. Unserer Kindergartenleiterin, Frau Schuster, den Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen, dem Elternbeirat und den Eltern, sowie den Kirchenverwaltungsmitgliedern, die sich ehrenamtlich für die Belange unseres Kindergartens einsetzen.

Ich wünsche Ihnen, dass unser gemeinsamer Dienst an den Kindern von Gottes Segen begleitet wird.

Ihr Pfarrer

Marek Baginski



Der Kita-Verbund München Süd West stellt sich vor:

Seit dem 1. September 2018 und 1. Januar 2019 gehören sieben Kindertagesstätten im Dekanat Forstenried zum Kita-Verbund München Süd West mit insgesamt ca. 570 Kindern und 70 Angestellten. Es sind dies die Einrichtungen der Pfarreien

St. Karl Borromäus, Fürstenried Ost; St. Matthias, Fürstenried West; Wiederkunft des Herrn, Maxhof; St. Johann Baptist, Solln; St. Ansgar, Parkstadt Solln; St. Joachim, Obersendling und St. Maria Thalkirchen, Thalkirchen.

Aufgrund der zunehmenden verwaltungsmäßigen Anforderungen war es nur eine Frage der Zeit, bis auch im Stadtgebiet von München Kindergärten auf der Verwaltungsebene zu einem Verbund zusammengeschlossen würden, was auf dem Land schon lange der Fall ist. Nach eingehenden Beratungen zwischen Vertretern des Ordinariats und den Kirchenverwaltungen fiel seitens der Kirchenverwaltung von St. Karl Borromäus im Februar 2018 die Entscheidung, nicht nur dem Verbund beizutreten, sondern auch die Aufgabe der Trägerin für den Kita-Verbund zu übernehmen.

In der Folge wurde Frau Sylvia Nazet als stellvertretender Kirchenverwaltungsvorstand vom Ordinariat eingestellt, damit sie gleichberechtigt Pfarrer Klaus Desch (Pfarrverbandsleiter im PV Forstenried) als Kita-Verwaltungsleiterin vertreten kann. Ihr zur Seite stehen Frau Luise Schmitt, Frau Anna Tam Nguyen und Frau Andrea Reitberger. Vorübergehend ist das Verwaltungszentrum im Pfarrhaus von St. Ansgar untergebracht. Sobald die notwendigen Renovierungsarbeiten im Pfarrhaus von St. Karl Borromäus abgeschlossen sein werden, wird es dort sein endgültiges Domizil finden.

Das verantwortliche Entscheidungsgremium ist der „Kita-Ausschuss“, zu dem neben Frau Nazet und Pfarrer Klaus jeweils ein Mitglied der beteiligten Kirchenverwaltungen und dessen Stellvertreter/-in gehören. Die Aufgabe des Kita-Verbundspflegers hat Herr Philipp Sommer übernommen. Er gehört zur Pfarrei St. Ansgar. Für die Instandhaltung der Gebäude bleiben die Pfarrgemeinden selbst zuständig.

Von dieser Veränderung auf der Verwaltungsebene bleiben die Arbeit mit den Kindern, die typischen Eigenschaften der einzelnen Einrichtungen und die Verwurzelung in der jeweiligen Pfarrgemeinde unberührt. Für die Eltern sind nach wie vor die Leitungen der Kitas die unmittelbaren Ansprechpartner. Als Bindeglied zu den Pfarreien bleiben die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort zuständig. Sie sind gern gesehene Gäste in „ihren“ Kindergärten und gestalten religiöse Feiern mit.

1. Unser Selbstverständnis als katholische Einrichtung

„Weltanschauliche Grundlage der Kindergartenarbeit ist der christliche Glaube mit seiner Sinndeutung des Lebens.

Wir möchten, dass in unserer Einrichtung spürbar ist, dass jedes Kind willkommen ist, dass Toleranz und Offenheit das Leben reich machen und dass es eine Liebe gibt, die niemanden ausschließt, sondern jeden nach seiner Veranlagung und Vorgeschichte annimmt.“ *(Auszug aus unserem Leitbild)*

Da unser Kindergarten Teil der Pfarrgemeinde St. Ansgar und des Kita-Verbundes München Süd-West mit Trägerschaft Kirchenstiftung St. Karl Borromäus ist, ist für uns die Vermittlung religiöser Werte selbstverständlich.

Dabei berücksichtigen wir auch die gesetzlichen Vorgaben: *BayKiBiG, Art.1 und 2 GG, SGB VIII/XII, UN-Kinderrechtskonvention, BayIntG und DSGVO/KDG und UN-Behindertenrechtskonvention.*

Als katholischer Kindergarten bereiten wir die kirchlichen Feste Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern vor und feiern sie.

Wir erzählen Geschichten aus dem Leben Jesu, beten mit den Kindern, feiern den Geburtstag eines jeden Kindes und zeigen damit, dass jeder wichtig ist.

Wir versuchen, den Kindern einen achtsamen Umgang mit der Schöpfung zu vermitteln.

Unseren Glauben wollen wir durch unser Vorbild und durch religionspädagogische Einheiten erlebbar machen.



2. Situationsbeschreibung

Der Kindergarten St. Ansgar wurde 1970 von der Pfarrgemeinde St. Ansgar in der damals entstehenden Parkstadt Solln begründet.

Der Bau des Kindergartens war eine Antwort der Kirche auf die Frage vieler Familien: „Wohin mit unseren Kindern?“

Da ein zeitgemäßer Kindergarten der Pfarrei ein großes Anliegen ist, wurde der Kindergarten von April 2007 bis April 2008 generalsaniert.

Unser Kindergarten liegt im Münchner Süden, umgeben von Einfamilien-, Mehrfamilien- und Hochhäusern. In der näheren Umgebung befinden sich die Grund- und Mittelschule, einige Geschäfte und Arztpraxen.

Für kleinere Ausflüge bieten sich nahegelegene Spielplätze und der Forstenrieder Park mit seinem Schlittenbergerl an.



In unserer Einrichtung gibt es drei Gruppen, in denen 75 Kinder betreut werden.

Bei uns arbeiten fünf Erzieherinnen und vier Kinderpflegerinnen in Festanstellung.

Unser Kindergarten steht offen für Praktikanten/-innen, die eine Ausbildung zum/zur Erzieher/-in, Kinderpfleger/-in machen wollen.

Unser Team wird zusätzlich von einer Raumpflegerin, zwei Küchenhilfen und einem Hausmeister unterstützt.

3. Leitbild – Inhalte unserer Arbeit

Wir verstehen unseren Kindergarten als eine familienergänzende und –unterstützende Einrichtung für 3- bis 6-jährige Kinder der Gemeinde St. Ansgar und des Stadtteils Solln. Durch lange Öffnungszeiten kommen wir auch alleinerziehenden und berufstätigen Eltern entgegen.

Wir bekennen uns in unserer Arbeit zu den Werten, auf denen unsere Gesellschaft basiert: Menschenwürde, Solidarität und Subsidiarität. Weltanschauliche Grundlage der Kindergartenarbeit ist der christliche Glaube mit seiner Sinndeutung des Lebens.

Wir möchten, dass in unserer Einrichtung spürbar ist, dass jedes Kind, unabhängig von seiner Religion und Herkunft, willkommen ist, dass Toleranz und Offenheit das Leben reich machen und dass es eine Liebe gibt, die niemanden ausschließt, sondern jeden nach seiner Veranlagung und Vorgeschichte annimmt.

Es ist unser Anliegen, die uns anvertrauten Kinder kompetent und sachkundig in einer von Vertrauen geprägten Atmosphäre zu unverwechselbaren, selbstbewussten Persönlichkeiten zu führen und gleichzeitig ihre Gemeinschaftsfähigkeit zu entwickeln. Wir wollen für das Kind Vertrauensperson und Vorbild sein und es in seiner Entwicklung begleiten und ganzheitlich fördern.

Die Eltern sind für uns ernstzunehmende Erziehungspartner, mit deren reicher Erfahrung und gutem Willen wir rechnen dürfen.

Wenn es die Eltern wünschen, unterstützen wir sie gerne in ihrer Erziehungsaufgabe. Wo es nötig ist, vermitteln wir Fachhilfe von Erziehungsberatungsstellen und ähnlichen Einrichtungen.

4. Ressourcen

4.1 Das pädagogische Team stellt sich vor

Jutta Schuster, Leitung / Erzieherin und gruppenübergreifend tätig

Elke Tramp, stellvertretende Leitung und Gruppenleitung der gelben Gruppe zusammen mit Karola Eberl, Kinderpflegerin und Lisa Fahrmeyer, Kinderpflegerin

Margarethe Kosler, Erzieherin und Gruppenleitung der grünen Gruppe, zusammen mit Maya Rauch, Kinderpflegerin und Birgit Fürmetz, Erzieherin

Beate Preischl, Erzieherin und Gruppenleitung der orangen Gruppe zusammen mit Jeannette Künzel, Kinderpflegerin

4.2 Teamselbstverständnis

Wichtige Grundsätze in unserem Team sind Offenheit, ehrlicher und respektvoller Umgang miteinander, Fachlichkeit, Flexibilität und Transparenz.

In den Teamsitzungen planen und reflektieren wir unsere Arbeit. Jede Mitarbeiterin bringt sich mit ihrem Wissen, ihren Fähigkeiten und ihren Ideen ein.

Wir nutzen ein breitgefächertes Fortbildungsangebot, um uns beruflich und persönlich weiterzubilden. Über Inhalte der Fortbildungen tauschen wir uns im Team aus.

4.3. Rolle der Verwaltungsleitung und der Kirchenverwaltung

Als Teil des Kita-Verbundes München Süd-West arbeitet der Kindergarten eng mit der Verwaltungsleitung Fr. Nazet (Diözese München/ Freising) und dem Kita-Verbundspfleger Herr Philipp Sommer (von der Kirchenverwaltung St. Ansgar) zusammen und wird in Belangen, die Einrichtung betreffend, von beiden Trägervertretern unterstützt und beraten.

4.4 Raumprogramm

Jeder Gruppe steht ein Gruppenraum mit verschiedenen Spielecken (z.B. Puppen-, Bau- und Bastecke) und verschiedenen Spielmaterialien, die immer wieder ausgetauscht werden, zur Verfügung.



Gemeinsam nutzen wir den Gang mit Garderobe und den Waschraum mit Mädchen- und Bubentoilette.

Weitere Räume bieten Platz für gruppeninterne und gruppenübergreifende Angebote: Bewegungsraum, Regenbogenzimmer, Schmetterlingszimmer und Bärenhöhle (Personalzimmer).

Je nach Gruppensituation und Wetterlage nutzen wir den Gang und die Terrasse vor jeder Gruppe als zusätzlichen Spielraum.



4.5 Außengelände

In unserem Garten, der durch jeden Gruppenraum und durch das Schmetterlingszimmer erreichbar ist, sind verschiedene Spielmöglichkeiten vorhanden: Sandkasten, Wiese, Bergerl, Turm mit Rutsche, Klettergerüst mit Wackelbrücke, Fahrweg für unsere Fahrzeuge, unterschiedliche Baumaterialien und ein Materialhaus mit verschiedensten Spielmaterialien.



Im Sommer nutzen wir während der Freispielzeit die Terrassen vor den Gruppenzimmern als zusätzlichen Spielbereich wie z.B. für Wasserspiele, Wasserfarben malen, ...



4.6 Unsere Öffnungszeiten und Gebühren

In unserer Einrichtung gibt es drei Gruppen, in denen je 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden.

Die Mindestbuchungszeit beträgt 4 Stunden.

An Betreuungszeiten bieten wir an:	Abholzeit ist
07.00 – 08.00 Uhr Frühdienst	
08.00 – 12.30 Uhr ohne Mittagessen	um 12.30 Uhr
08.00 – 14.00 Uhr	von 13.45 – 14.00 Uhr
08.00 – 15.00 Uhr	von 14.45 – 15.00 Uhr
08.00 – 16.00 Uhr	von 15.45 – 16.00 Uhr
08.00 – 17.00 / Freitag 8.00 – 15.30 Uhr	ab 16.30 / Freitag ab 15.15 Uhr

Kindergartengebühren entnehmen Sie bitte der Homepage des Kita-Verbundes:

<https://kitaverbund-muenchen-sued-west.de>

Der Kindergartenplatz wird verbindlich für ein ganzes Kindergartenjahr, September bis **einschließlich August** gebucht.

5. Stärkung der Basiskompetenzen als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit

Wir begegnen den Kindern wertschätzend, freundlich und respektvoll und bestätigen sie hinsichtlich ihrer eigenen Leistungen und Fähigkeiten, indem wir ihnen aktiv zuhören, positive Rückmeldung geben und ihnen die Möglichkeit bieten, ihre Gefühle zu verbalisieren. Wir unterstützen die Kinder, ihren Möglichkeiten entsprechend, Aufgaben und Herausforderungen zu meistern, wecken durch pädagogische Angebote ihre Neugier, verbalisieren gemeinsam Erlebtes und achten auf die Einhaltung von Regeln.

In unserer Arbeit sind wir inspiriert von Gedanken wie

„Hilf mir, es selbst zu tun
Zeige mir, wie es geht.
Tue es nicht für mich.
Ich kann und will es allein tun.
Habe Geduld meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehr Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengungen zu,
denn daraus kann ich lernen.“

Maria Montessori

„Spielen ist Lernen,
ohne es zu wissen“

Andreas Hofer

„„Jeder Eindruck braucht
seinen Ausdruck“

Franz Fischereeder

„... und dann muss man ja auch noch Zeit haben,
einfach dazusitzen und vor sich hinzuschauen.“

Astrid Lindgren

ohne dabei bestimmten ideologischen Richtungen zu folgen.

5.1 Basiskompetenzen

Ich Kompetenz

Das Kind lernt unter anderem

- ▶ sich selbst als eigenständige Person wahrzunehmen und selbständig zu handeln
- ▶ ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen
- ▶ seine Gefühle wahrzunehmen, zu äußern und angemessen damit umzugehen
- ▶ seine Bedürfnisse zu erkennen und in einer guten Art zu verbalisieren

Soziale Kompetenz

Das Kind lernt unter anderem

- ▶ sich als Teil der Gruppe wahrzunehmen
- ▶ Kontakte aufzubauen und zu vertiefen
- ▶ das Erlernen von Empathie
- ▶ Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen
- ▶ bei Konflikten angemessen zu handeln und Lösungsstrategien zu entwickeln

Lernmethodische Kompetenzen – Lernen wie man lernt:

Das Kind lernt unter anderem

- ▶ bewusst und selbständig neues Wissen
- ▶ neuerworbenes Wissen anzuwenden
- ▶ sich eine Herausforderung zu suchen
- ▶ verschiedene Lernwege auszuprobieren

Resilienz

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität, sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

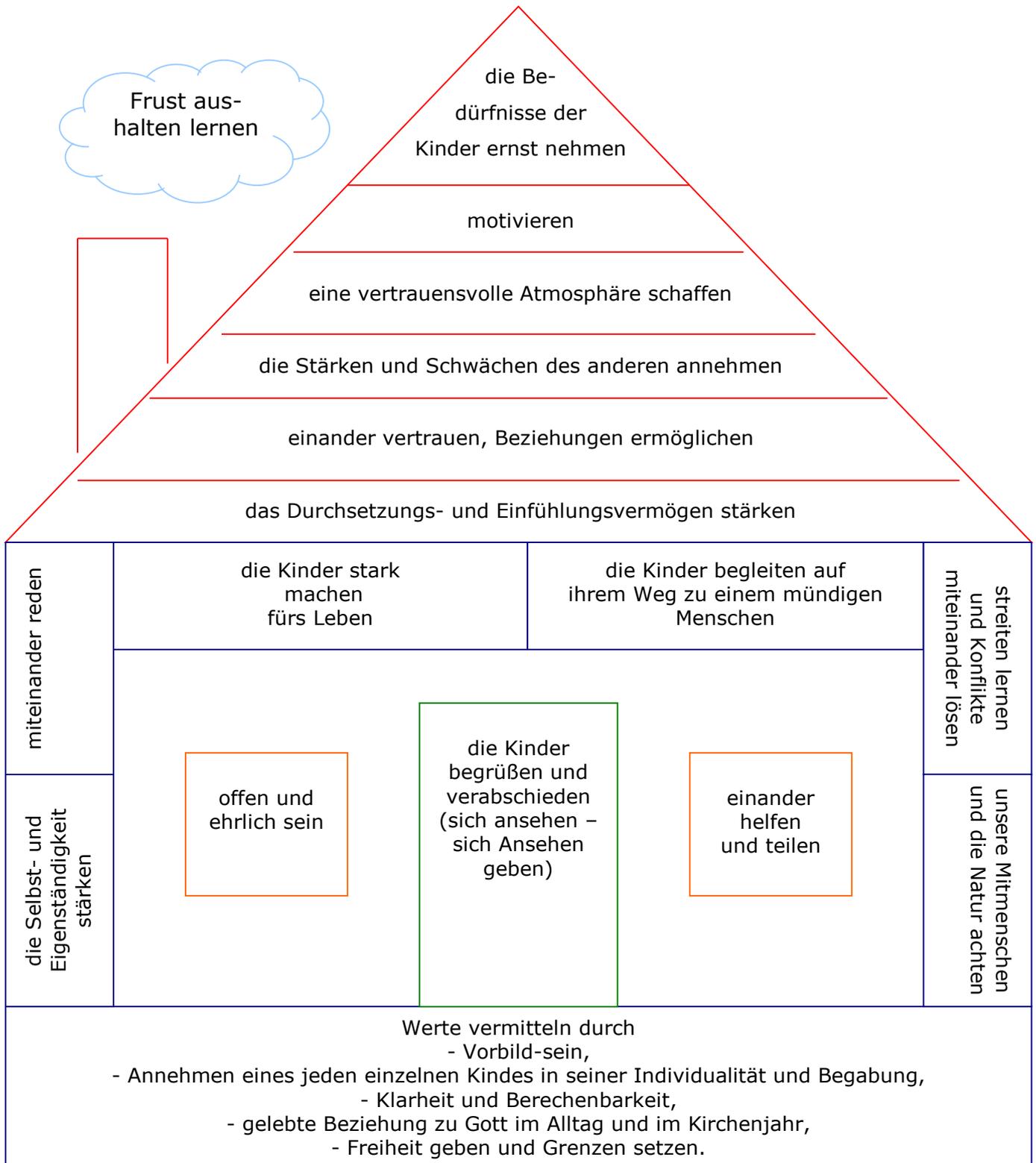
(Auszug aus dem BEP)

Das Kind entwickelt unter anderem

- ▶ Bewältigungsstrategien und wendet diese an
- ▶ ein Gespür für ungünstiges Bewältigungsverhalten
- ▶ das Bewusstsein, dass eine Veränderung oder Belastung auch eine Chance für eine persönliche Weiterentwicklung sein kann

5.2 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

In unserem Kindergarten wollen wir ...



6. Kindgerechte Bildung und Erziehung

Die gesetzlichen Grundlagen und Fördervoraussetzungen regelt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), den bayerischen Bildungsleitlinien und Handreichung Bildung.

Wie bereits in unserem Leitbild erwähnt, erziehen wir die Kinder in unserem Kindergarten zu sozialen und gesellschaftsfähigen Menschen. Dabei legen wir viel Wert auf eine ganzheitliche Bildung und Erziehung.



Dabei sind die einzelnen Bildungsbereiche nicht isoliert zu sehen, sondern fließen ineinander. Innerhalb eines Themas versuchen wir, alle Bildungsbereiche abzudecken. Dabei ist uns wichtig, über einen längeren Zeitraum bei einem Thema zu verweilen, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, die gewonnenen Eindrücke zu vertiefen und ihnen Ausdruck zu verleihen. Dabei sprechen wir die Kinder ganzheitlich (emotional, intellektuell, motorisch) an.

7. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

7.1 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

Das Leben ist Veränderung -
gelungene Übergänge machen das Kind stark für das Leben.

Jeder Übergang im Leben eines Kindes ist ein wichtiger Schritt, sowohl für das Kind als auch für die Eltern und die ganze Familie. Neue Abläufe gilt es zu bewerkstelligen. Emotionen wie Ängste, Unsicherheiten und offene Fragen brauchen eine sensible Begleitung.

Vor dem Kindergartenstart bekommt jedes Kind eine Karte mit einem Foto seiner zukünftigen Gruppe und hat die Möglichkeit, in seiner Gruppe zum Schnuppern zu kommen.

Übergang in den Kindergarten

Aus Sicht des Kindes, kann der Übergang in den Kindergarten bedeuten:

- ▶ *Meine Mama und mein Papa sind jetzt nicht immer bei mir.*
- ▶ *Meine neuen Bezugspersonen sind mir noch fremd. Sie sind ganz anders als meine Mama. Ich traue mich noch nicht alles zu fragen.*
- ▶ *Es gibt fremde Räume, ein anderer Tagesablauf, neue Regeln, anderes Spielmaterial,... Das ist spannend, kann mir aber auch Angst machen.*
- ▶ *Ich bin nun ein Kindergartenkind, die Rolle muss ich erst mal einüben.*
- ▶ *Ich bin nun Teil einer Gruppe, d.h. ich muss auch mal auf was warten, Aufgaben übernehmen, eine gewisse Zeit still sitzen und zuhören.*
- ▶ *Dort sind neue andere Kinder und die muss ich erst mal kennenlernen.*
- ▶ *Mein ganzer Tag ist nun neu eingeteilt.*

Damit ein guter Übergang in den Kindergarten gelingen kann nehmen wir uns Zeit für die Eingewöhnung und beginnen mit einer gestaffelten Aufnahme.

Die Eingewöhnungszeit gestalten wir mit der jeweiligen Familie individuell, dabei beziehen wir die Vorerfahrungen und die Ressourcen des Kindes mit ein. Wir achten darauf, dass das Kind in seinem Tempo bei uns Ankommen und Vertrauen zum pädagogischen Personal aufbauen kann. Aus diesem Grund wird die Verweildauer, je nach Eingewöhnungsstand des Kindes, gemeinsam mit den Eltern abgesprochen.

Übergang in die Grundschule

Vom Kindergarten in die Grundschule zu wechseln ist ein bedeutender Einschnitt für das Kind. Aus dem Kindergartenkind wird ein Schulkind und erwirbt so einen neuen Status mehr Unabhängigkeit und neuen Kompetenzen. Es kommen andere Anforderungen und mehr Verantwortung für das eigenen Lernen und Handeln dazu.

Um unseren Regenbogenkindern den Übergang in die Schule zu erleichtern und die Freude auf diesen neuen Lebensabschnitt zu verstärken, nehmen wir uns Zeit für den Ablösungsprozess.

- ▶ Wir besuchen zum Beispiel die Samberger Grundschule,
- ▶ gestalten eine Schulhaus-Rally,
- ▶ nehmen am Schulwegtraining teil und
- ▶ feiern den Regenbogenabschied.

Die Eltern werden noch vor dem Anmeldetag in der Grundschule zu einem Gespräch eingeladen, in dem wir sie über den Entwicklungsstand ihres Kindes informieren.

7.2 Inklusion – Vielfalt als Chance

Als katholische Einrichtung leiten wir unseren Auftrag und unser Selbstverständnis vom christlichen Menschenbild ab, das heißt, wir orientieren uns am Leben Christi und seiner Solidarität gegenüber den Menschen. Unter Inklusion verstehen wir die Einbindung und Förderung aller Kinder, soweit unsere Rahmenbedingungen dies zulassen, und begreifen die Diversität als Bereicherung und Bildungschance.

7.3 Partizipation

Unter Partizipation verstehen wir die Einbeziehung der Kinder, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, in Entscheidungsprozesse, die sie betreffen. (Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention; §8 Abs. 1, Satz 1, SGB VIII und Art. 10, Abs. 2, BayKiBiG).

Partizipation heißt in unserem Kindergarten z.B.

- ▶ Die Kinder entscheiden selbst, wo, mit wem, wie lange und was sie spielen.
- ▶ Die Meinungen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder werden gehört, ernstgenommen und im Rahmen des Möglichen berücksichtigt.
- ▶ Probleme werden thematisiert und Lösungsmöglichkeiten ausgehandelt.
- ▶ Wir führen Gesprächsrunden in der Gruppe zu unterschiedlichen Themen.
- ▶ Die Kinder haben die Möglichkeit zur Mitbestimmung bei verschiedenen Aktivitäten und können darüber abstimmen.

Durch gelebte Partizipation lernen die Kinder unter anderem

- ▶ ihr Umfeld mitzugestalten,
- ▶ Verantwortung zu übernehmen,
- ▶ mit Problemen umzugehen,
- ▶ Meinungsverschiedenheiten auszuhalten,
- ▶ fair und rücksichtsvoll zu sein,
- ▶ demokratisches Denken

und sie fühlen sich ernstgenommen und wertgeschätzt.



7.4 Beobachtung

Beobachtung ist seit jeher eine Aufgabe der Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. Sie ist als verbindlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (Art. 10, 1.f) BayKiBiG) mit der dazugehörigen Ausführungsverordnung (§1, Abs.2 Satz 2 AVBayKiBiG) verankert.

Sinn und Zweck von Beobachtungen sind, Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder wahrzunehmen, um somit Entwicklungsrisiken entgegenzuwirken.

Die Beobachtung des einzelnen Kindes und der Gesamtgruppe ist Grundlage für

- ▶ unsere pädagogische Arbeit,
- ▶ unser Handeln,
- ▶ Elterngespräche,
- ▶ Fachgespräche.

Bei gruppenübergreifenden Aktivitäten tauschen wir uns innerhalb des Teams über Beobachtungen aus.

Wir verwenden die gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen:

- ▶ Seldak: Sprachstandserhebung für alle deutschsprachigen Kinder
- ▶ Sismik: Erhebung des Sprachstandes bei Kindern, deren Eltern beide nicht deutschsprachiger Herkunft sind
- ▶ Perik: Beobachtung und Dokumentation des Entwicklungsverlaufes der Kinder

und das

- ▶ Portfolio: In Form eines Ordners, der für jedes Kind angelegt und ständig frei zugänglich ist, werden die Bastel- und Malangebote, sowie Lernerfahrung und Erlebnisse (unterstützt durch Fotos) festgehalten.

7.5 Ein Tag in unserem Kindergarten

7.00 – 8.00	Frühdienst Die anwesenden Kinder werden in einer Gruppe betreut. Der Frühdienst rolliert, siehe Aushang an der Gängtüre.
ab 8.00	Beginn der Freispielzeit Die Kinder wechseln in ihre Stammgruppe
8.30	Ende der Bringzeit Die Haustüre ist geschlossen!
8.30 – 11.00 Uhr	Morgenkreis Freispielzeit Spielbereiche im Flur sind geöffnet wechselnde gruppenübergreifende Angebote gleitende Brotzeit
zwischen 10.00 -11.00	kann je nach Planung ein pädagogisches Angebot stattfinden im Gruppenraum, in der Groß- oder Kleingruppe
11.00 – 12.00	Freispielzeit im Garten Zu jeder Jahreszeit und bei fast jeder Witterung ☺ Abholkinder bleiben bis 12.30 im Garten
12.30	1. Abholmöglichkeit Alle Abholkinder werden im Schmetterlingszimmer verabschiedet
12.00 – 13.00	Mittagessen
13.00 – 13.30 13.30 – 13.45	Ruhenszeit Wird jeden Tag individuell gestaltet, z.B. Vorlesen, Massaggestündchen, Mandala malen oder Phantasieeise. Aufwachphase im Übergang zur Spielphase
13.45 – 14.00	2. Abholmöglichkeit Alle Abholkinder werden in ihrer Stammgruppe abgeholt
14.00 – 14.45	Freispielzeit Im Gruppenraum oder Garten
14.45 – 15.00	3. Abholmöglichkeit grüne + orange Gruppe im Schmetterlingszimmer gelbe Gruppe im Gang der gelben Gruppe

14.35 – 15.45	Freispielzeit Die Nachmittagsdienst rolliert in einer Gruppe, siehe Aushang an der Gangtüre. Die Freispielzeit findet im Gruppenraum oder / und Garten statt. Evtl. mit wechselndem offenem Raumangebot z.B. Kneten, Tischspiele, ... gleitende Brotzeit
15.45 – 16.00	4. Abholmöglichkeit
16.00 – 17.00	Freispielzeit Im Gruppenraum, Garten oder Turnraum
16.30 – 17.00 <u>am Freitag:</u> 15.15 – 15.30	letzte Abholmöglichkeit

7.6 Freispiel

Unter Freispiel verstehen wir die Zeit, in der unsere Kindergartenkinder ihren Spielpartner, den Spielort und das Spielmaterial selbst wählen.

Das Spiel ist zweckfrei und die dem Kind gemäße Art zu lernen.
Im Experimentieren, Ausprobieren und Nachahmen erprobt,
entwickelt und stärkt das Kind seine Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Beim Spiel lernt das Kind

- ▶ selbständig und eigenständig zu handeln,
- ▶ Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern,
- ▶ Rücksicht zu nehmen oder sich durchzusetzen,
- ▶ seine Grenzen zu erkennen,
- ▶ Enttäuschungen auszuhalten,
- ▶ sich auszudrücken,
- ▶ sachgemäß mit Materialien umzugehen,
- ▶ Regeln kennen, vielleicht auch andere als zu Hause.

Beim Spielen kann das Kind

- ▶ alleine oder mit anderen Kindern spielen,
- ▶ Freunde finden,
- ▶ Neues entdecken,
- ▶ mit Materialien experimentieren,
- ▶ Pläne und Ideen entwickeln und in Abläufe umsetzen,
- ▶ Eindrücke verarbeiten,
- ▶ die Spieldauer selbst bestimmen,
- ▶ passiv sein,
- ▶ Spielbereiche außerhalb der Gruppe wählen und neue Kontakte knüpfen.

Das Freispiel ist **FREI – SPIEL**, solange es die Freiheit des Anderen nicht beeinträchtigt.

Freies Spiel findet bei uns am Vor- und Nachmittag sowie während der Gartenzeit statt. Die Zeit für das freie Spiel teilt sich jede Gruppe selbst ein.

Die Freispielzeit nimmt in unserem Kindergarten einen großen Raum im Tagesablauf ein und steht den Kindern anteilig mehr zur Verfügung als die Zeit für feste Angebote oder Essenszeiten.



Brotzeit

Während der Freispielzeit können die Kinder selbst entscheiden, wann sie Brotzeit machen. Eine schöne Tischkultur ist für uns wichtig, darum benutzen wir Porzellangeschirr und Glaskannen. So lernen die Kinder einen sorgsamen Umgang mit den Dingen die sie umgeben.

Jedes Kind ist zudem für seinen Platz verantwortlich und trägt Sorge dafür, dass das nächste Kind einen sauberen Brotzeitplatz vorfindet. Eine Glocke erinnert sie an die „letzte Möglichkeit“.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder eine gesunde Brotzeit mitbringen.

Getränke, wie Tee, Wasser und gelegentlich Apfelsaft, werden bereitgestellt.



Gruppenübergreifende Angebote

Nach der Bringzeit stehen den Kindern, als weitere Beschäftigungsmöglichkeit, die gruppenübergreifenden Angebote zur Verfügung. Dazu nutzen wir den Bewegungsraum, das Regenbogenzimmer, das Schmetterlingszimmer und die Bärenhöhle. Die gruppenübergreifenden Angebote variieren, damit die Kinder vielfältige Lernerfahrungen machen können. Ein gruppenübergreifendes Angebot könnte z.B. sein:

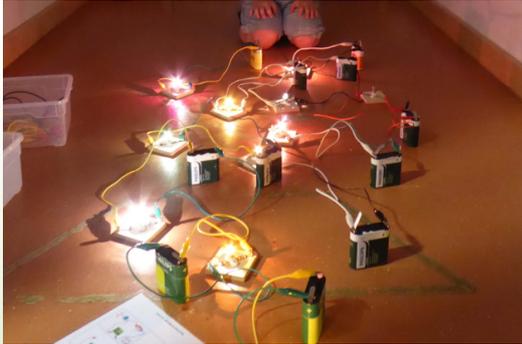
Bewegungsbaustelle



Kneten



Experimentieren



Rhythmik



Kreativwerkstatt



Montessori-Raum



Bibliothek



7.7 Vorschulerziehung



Wird überarbeitet

7.8 Geschlechtersensible Erziehung nach §9 Abs.3 KJHG VIII

Geschlechtersensible Pädagogik heißt für uns,

- ▶ dass wir uns mit unserer eigenen geschlechtlichen Rolle auseinandersetzen, unsere pädagogische Praxis hinterfragen und sie im Team reflektieren.
- ▶ dass wir Jungen und Mädchen gleichwertig und gleichberechtigt behandeln.
- ▶ dass wir die Unterschiede zwischen den Geschlechtern wahrnehmen und wertschätzen.
- ▶ dass „weiblich-sein“ und „männlich-sein“ in vielfältigen Variationen möglich ist.
- ▶ dass die Kinder ihre Interessen und Fertigkeiten entwickeln können, unabhängig von ihrem Geschlecht.
- ▶ dass allen Buben und Mädchen alle Materialien, Angebote und Spielbereiche zur Verfügung stehen.

Wir geben den Kindern Zeit, die eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln und ermöglichen ihnen vielfältige Erfahrungen.

Wir achten darauf, dass diese nicht durch festgelegte Verhaltens- und Handlungsweisen eingeschränkt werden.



7.9 Kinder mit verschiedenen kulturellen Hintergründen

*„Das Anderssein der Anderen
als Bereicherung des eigenen Seins begreifen;
sich verstehen,
sich verständigen,
miteinander vertraut werden,
darin liegt die Zukunft der Menschheit.“*

Rolf Niemann

Grundgedanken zur interkulturellen Erziehung sind für uns

- ▶ das gemeinsame Bemühen um ein friedvolles Zusammenleben,
- ▶ Respekt und Akzeptanz allen Kindern gegenüber, egal welcher Nationalität oder Religion,
- ▶ Wertschätzung der verschiedenen Kulturen,
- ▶ Bereicherung durch andere Sprachen und Bräuche,
- ▶ Integration der Kinder und Eltern in unsere Kindergartengemeinschaft,
- ▶ Vorbereitung auf ein Leben in einer heterogenen Gesellschaft.

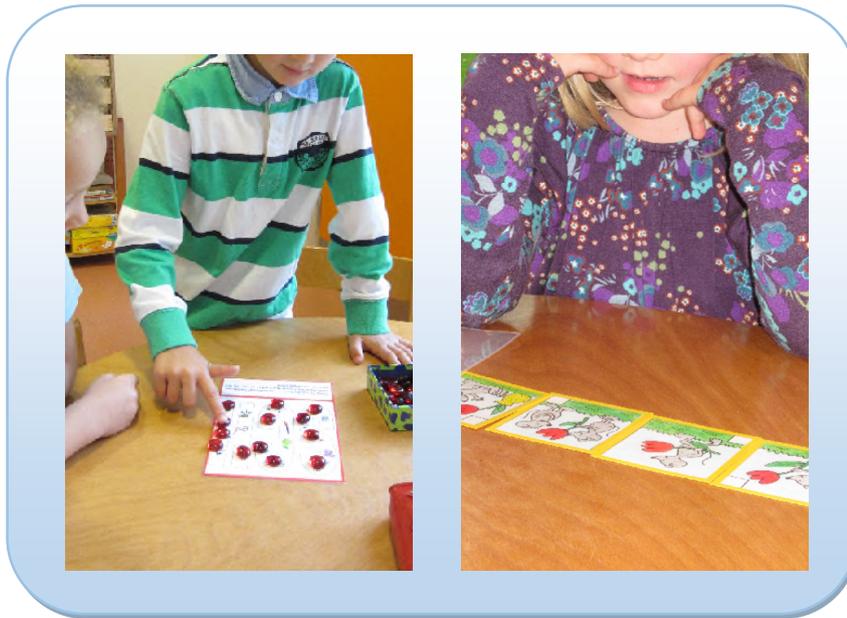


7.10 Vorkurs Deutsch

Diese Förderung ist für unsere Regenbogen- und Blumenkinder.

Kinder mit Migrationshintergrund und deutschsprachige Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf treffen sich regelmäßig zum gemeinsamen Verbessern der Sprachkenntnisse.

Der Vorkurs Deutsch ergänzt und unterstützt die Sprachförderung in den Gruppen.



Mit Sprachspielen und durch gezielte Didaktik und Methodik wollen wir

- ▶ den Wortschatz erweitern,
- ▶ die Freude am Sprechen wecken,
- ▶ die phonologische Bewusstheit fördern (z.B. Lauschen, Silben wahrnehmen, Reimen).

Der Vorkurs Deutsch 240 findet in Kooperation mit der Samberger Grundschule statt. Unsere Kooperationsbeauftragte nimmt an den regelmäßigen Treffen teil.

Ein Wort, das ein Kind nicht kennt,
ist ein Gedanke, den es nicht denken kann!“

aus „Deutsch lernen in Kindergarten und Grundschule“ von W. Maier

8. Elternarbeit

In unserem Haus sehen wir die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft als gemeinsame Entwicklungsaufgabe von Eltern und Kindergarten.

Wichtig ist für uns eine beratende, partnerschaftliche, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, die auf gegenseitiger Wertschätzung beruht.

Zu unserer Elternarbeit gehören unter anderem:

Begleitung von Übergängen:

- ▶ Einführungselternabend für „neue“ Eltern
- ▶ Schnupperstunde für die neuen Kinder
- ▶ Elternabend für Vorschuleltern

Information und Austausch:

- ▶ Tür-und-Angel-Gespräche
- ▶ Termingespräche
- ▶ Gruppenelternabend
- ▶ Konzeption und Homepage
- ▶ Elternbriefe, Infobriefe, Aushänge und Fotodokumentationen

Stärkung der Erziehungskompetenz:

- ▶ Referentenabende
- ▶ Auslegen von elternbildenden Materialien im Eingangsbereich
- ▶ Veranstaltungshinweise
- ▶ Elterninformationswand

Beratung und Vermittlung von Fachdiensten:

- ▶ Vermittlung von Hilfen durch psychosoziale und medizinische Dienste
- ▶ Auslegen von Ratgebern und Broschüren über Leistungen und Hilfen für Familien

Mitarbeit, Beteiligung und Mitverantwortung:

- ▶ Mitwirkung im Elternbeirat
- ▶ Mitgestaltung von Festen
- ▶ Jährliche Elternbefragung

8.1 Elternbeirat

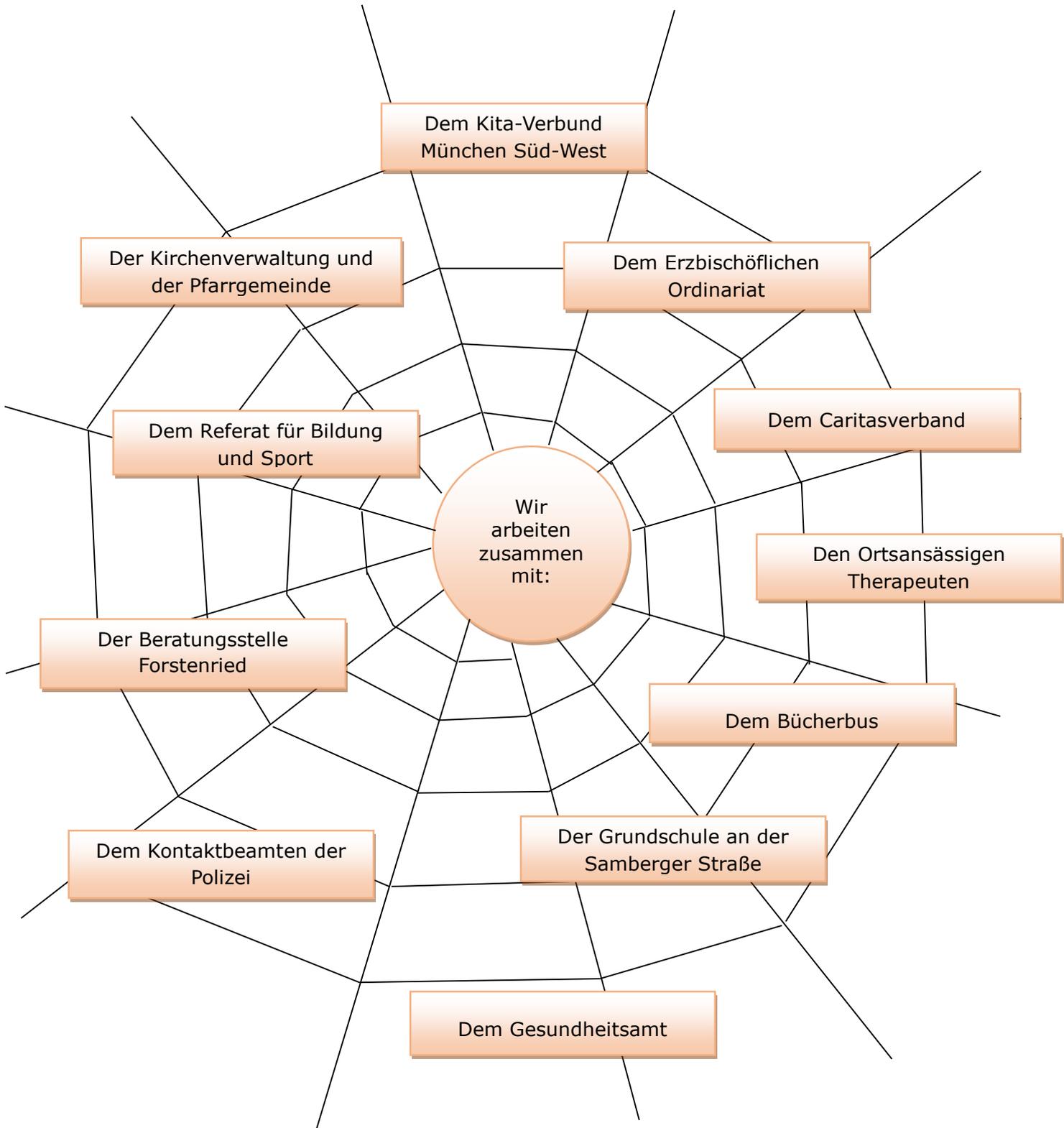
Eine wichtige Bedeutung hat auch der Elternbeirat. Im Herbst jedes Jahres wird in einem Elternabend der neue Elternbeirat gewählt, dazu kann sich jede Mutter und jeder Vater, der ein Kind bei uns im Kindergarten hat, aufstellen und wählen lassen. Der Elternbeirat besteht aus seinen Mitgliedern, dem Vorsitzenden und seinem Vertreter.

Der Elternbeirat erhält in regelmäßigen Sitzungen (mit der Leitung, der stellvertretender Leitung und Kita-Verbundspflegers) Einblick in unsere Kindergartenarbeit und wird in wichtigen Fragen informiert und gehört. (Art. 14, Abs.1-5 BayKiBiG: Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Personal und Träger).

Der Elternbeirat ist eine Brücke zwischen Eltern und Kindergarten. Er berät, vermittelt, reflektiert, plant, unterstützt die Erzieherinnen bei Festen, initiiert und leitet das Elterncafé, bietet Aktivitäten für Eltern an und organisiert den Flohmarkt und vieles mehr.

9. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Zum Wohle der Kinder arbeiten wir auch mit anderen Institutionen zusammen und pflegen regelmäßigen Kontakt mit verschiedenen Vernetzungspartnern.



10. Kinderschutz / Schutzauftrag

Kindeswohlgefährdung bedeutet, dass das seelische, körperliche und geistige Wohl des Kindes gefährdet ist.

Wir nehmen den Schutzauftrag des Gesetzgebers zur Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII ernst und sichern die Umsetzung durch folgende Maßnahmen:

- ▶ Dem Träger liegen von allen Mitarbeitern ein erweitertes Führungszeugnis vor, das alle fünf Jahre erneuert wird.
- ▶ Fortbildung der Mitarbeiter durch die zuständige insofern erfahrene Fachkraft (iseF)
- ▶ Bei der Aufnahme nehmen wir Einsicht in das Früherkennungs-Untersuchungsheft
- ▶ Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung haben wir im Team Handlungsabläufe entwickelt und können auch auf die Beratung und Unterstützung der insofern erfahrenen Fachkraft (iseF) von der Caritas Beratungsstelle zurückgreifen.



Wird überarbeitet

11. Beschwerdemanagement

Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der die Kinder ermutigt werden, ihre Sorgen, ihren Unmut, ... zu äußern.

Ihren Anliegen geben wir Raum und ermöglichen eine aktive Teilhabe im Prozess der Lösungsfindung.

Ein offener Meinungs austausch mit den Eltern kann im persönlichen Gespräch, beim Elternkaffee oder bei den Beiratssitzungen, stattfinden.

Zur **Sicherung unserer Qualität** führen wir jährlich eine Befragung durch, die den Eltern ermöglicht, anonym ihre Wünsche und Meinungen zu äußern.

Die Zufriedenheit der Kinder und Eltern ist uns ein Anliegen. Tritt doch einmal eine Unzufriedenheit, ein Wunsch, ein Vorkommnis, ... in der Einrichtung auf, bitten wir um einen offenen und ehrlichen Umgang. Anliegen und Beschwerden nehmen wir ernst, werden sachlich und vertraulich behandelt. Je nach Anliegen werden die Betroffenen informiert (pädagogische Mitarbeiterinnen, die Kindergartenleiterin, der Kindergartenbeirat oder gegebenenfalls der Träger). Im gemeinsamen Gespräch werden die Beschwerden diskutiert, nach Lösungen gesucht und gegebenenfalls dokumentiert.



Wird überarbeitet

12. Öffentlichkeitsarbeit

Unter Öffentlichkeitsarbeit verstehen wir jegliche Kommunikation, um unsere Arbeit und deren Umsetzung transparent zu machen.

Formen der Öffentlichkeitsarbeit können bei uns zum Beispiel sein

- ▶ Informationsabende
- ▶ Veröffentlichung unserer Konzeption auf der Homepage
www.kitaverbund-muenchen-sued-west.de und
www.pfarrverband-solln.de/ansgar/kindergarten.html
- ▶ Besuch der Kindergartenkinder beim Seniorennachmittag
- ▶ öffentliche Veranstaltung: Das St Martinsfest – ein Fest für den Kindergarten und die Pfarrei
- ▶ Informationen im Pfarrbrief



13. Anmeldung und Aufnahme



Wir arbeiten daran

13.1 Aufnahmebedingungen

Aufnahmealter:

Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

Aufnahmetermin:

In der Regel im September.

Aufnahmeunterlagen

- ▶ den Bildungs- und Betreuungsvertrag
- ▶ die Buchungsvereinbarung
- ▶ Infoblatt Geimpft - geschützt
- ▶ Merkblatt zu Läuse und Wundversorgung (am ersten Kindertag unterschrieben mitbringen)
- ▶ Nachweis über ausreichenden Masernschutz (Bitte gelbes Impfheft am ersten Tag zur Einsicht mitbringen)
- ▶ Betreuungsgang
- ▶ Bitten eines Kindes
- ▶ Einverständniserklärung zum Abholen
- ▶ Ermächtigung zum Einzug – Lastschrift
- ▶ Ärztliche Bescheinigung (darf nicht älter als drei Wochen sein) **Bitte bringen Sie die ärztliche Bescheinigung am ersten Kindertag mit!!**

13.2 Ist ihr Kind aufgenommen, benötigt es

- ▶ Hausschuhe,
- ▶ eine Brotzeittasche mit **gesunder Brotzeit**, bitte keine Süßigkeiten, Brotzeit bitte in einer Brotzeitdose mitbringen, Sie helfen damit Müll zu vermeiden,
- ▶ eine Turnstofftasche. Bitte im KiGa erwerben, Zuhause gestalten und bestücken mit Gymnastikschuhen, kurzer Hose und T-Shirt,
- ▶ eine weiße Serviette, zu beziehen über den Elternbeirat.

Bitte alle Gegenstände mit Namen versehen!

14. Organisatorisches

14.1 Buchung eines Kindergartenplatzes

Der Kindergartenplatz wird jeweils für ein ganzes Jahr (September bis **einschließlich August**) belegt. Das Verpflegungsgeld wird auch bei Krankheit, Ferien oder sonstigem Fernbleiben Ihres Kindes abgebucht.

14.2 Mittagessen

- ▶ Ist Ihr Kind länger als 12:30 Uhr gebucht, erhält es automatisch von Montag bis Freitag ein warmes Mittagessen.
- ▶ Im Zuge der Nachhaltigkeit bitten wir Sie, Ihr Kind, wenn es wegen Krankheit oder Urlaub nicht den Kindergarten besucht, vom Essen abzumelden.

14.3 Bring- und Abholzeiten

- ▶ Wir bitten Sie, die **Bring- und Abholzeiten** einzuhalten, damit ein reibungsloser Tagesablauf gewährleistet ist.
- ▶ Außerhalb der Bring- und Abholzeiten ist unsere Eingangstüre aus Sicherheitsgründen geschlossen.

14.4 Schließtage

Unser Kindergarten ist im Jahr an maximal 27 Tagen geschlossen.

Die Tage verteilen sich auf Weihnachten, Rosenmontag, Faschingsdienstag, 4 Tage in den Pfingstferien und unseren Ferienmonat August.

14.5 Versicherung

Jedes Kindergartenkind genießt einen Versicherungsschutz nach § 539 Abs. 1, Nr. 14a der RVO, wonach es während des Kindergartenbesuchs bzw. auf dem Weg zwischen Kindergarten und Wohnung unfallversichert ist. Unfälle auf dem Kindergartenweg sind der Leiterin spätestens am darauffolgenden Tag zu melden.

14.6 Unsere Hausregeln für kranke Kinder und Fehlen des Kindes

- ▶ Bitte entschuldigen Sie Ihr Kind, wenn es den Kindergarten nicht besucht.
- ▶ Krankheitsverdächtige Kinder dürfen nicht in den Kindergarten geschickt werden.
- ▶ Liegen beim Kindergartenkind (bei Geschwistern oder innerhalb der Wohngemeinschaft) ansteckende Krankheiten vor, muss dies umgehend der Kindergartenleiterin gemeldet werden.
- ▶ Bei ansteckenden Krankheiten (Scharlach, Keuchhusten, usw.) und nach Durchfallerkrankungen (Norovirus) kann ein Kind den Kindergarten erst nach Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung wieder besuchen.
- ▶ Läuse?

AUSHANG

Hausregeln: Kranke Kinder

Kranke Kinder dürfen eine Kita nicht besuchen – sie gehören nach Hause.
Dies gilt selbstverständlich auch für unsere Einrichtung.



14.7 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt, wenn das Kind bei einer pädagogischen Mitarbeiterin abgegeben wird und endet mit der Übergabe an den Abholberechtigten.

Fordern Sie Ihr Kind auf, sich bei den pädagogischen Kräften zu melden und zu verabschieden.

Es ist nicht möglich, dass wir Kinder vom Kindergarten allein nach Hause gehen lassen. Geschwisterkinder können erst ab dem vollendeten 12. Lebensjahr als Abholberechtigte eingetragen werden.

- Bitte:**
- ▶ Kein fremdes Kind mit nach draußen nehmen!
 - ▶ Sorgen Sie dafür, dass das Türschloss immer einschnappt!

Bei Änderung der Telefonnummer, der Adresse und des Arbeitsplatzes bitten wir um umgehende Mitteilung.

14.8 Informationen

Um wichtige Termine, Mitteilungen, ect. rechtzeitig zu erfahren, bitten wir Sie, stets auf die Informationstafeln und Informationswand vor den Gruppentüren, sowie im Eingangsbereich zu achten.



14.9 Geburtstag des Kindes

Geburtstage werden bei uns auch im Kindergarten gefeiert.

Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt und erhält die Aufmerksamkeit der anderen Kinder und Erzieher.

Wir bitten die Eltern,

- ▶ **keine** Geschenke, Päckchen, etc. für die Gäste mitzubringen und
- ▶ den Termin rechtzeitig mit den Erzieherinnen zu besprechen.

14.10 Münchner Förderformel

Unsere Einrichtung nimmt an der Münchner Förderformel teil.
Dem Kindergarten liegt ein Konzept zum Ausfall-Management vor, das von der Kirchenverwaltung im Januar 2015 einstimmig genehmigt wurde.

14.11 Ansprechpartner

Katholischer Kindergarten St. Ansgar

Gulbranssonstraße 28, 81477 München

Telefon 089 / 79 58 57

Kindergartenleitung: Frau Jutta Schuster

www.kitaverbund-muenchen-sued-west.de

Kita-Verbund München Süd-West

Gulbranssonstraße 30, 81477 München

Telefon 089 / 72 48 32 40

Kita-Verbundsleitung: Frau Sylvia Nazet

Träger

Vertreten durch die Kirchenstiftung Sankt Karl Borromäus

Kirchenverwaltungsvorstand: Pater Klaus Desch

Verwaltungsleitung: Sylvia Nazet

14.12 Adresse der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Im Caritaszentrum Neuforstenried

Königswieser Straße 12, 81475 München

Im Caritaszentrum Neuforstenried

Telefon 089 / 755 92 50

14.13 Der Kindergarten wird gefördert durch



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**



Gefördert durch den Freistaat Bayern

Impressum:

Katholischer Kindergarten St. Ansgar

Gulbranssonstr. 28

81477 München

Telefon: 089 / 79 58 57

E-Mail: st-ansgar.muenchen@kita.ebmuc.de

Homepage: <https://kitaverbund-muenchen-sued-west.de>

<https://www.pfarrverband-solln.de/ansgar/kindergarten.html>

Die Konzeption wurde mit dem Team des Kath. Kindergartens St. Ansgar erarbeitet.

Stand: München, April 2020